

# Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2026 Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick



# Inhalt

|   |        |
|---|--------|
| 1. Vorwort der Geschäftsführung   | 2      |
| 2. Geschäftspolitische Schwerpunkte   | 3      |
| 3. Lokale Rahmenbedingungen   | 3      |
| 3.1 Zahlen, Daten, Fakten   | 3      |
| 3.2 Digitalisierung   | 4      |
| 3.3 Lokale Ausbildungs- und Arbeitsmarktlage  | 4      |
| 4. Handlungsfelder  | 5      |
| 4.1 Verbesserung des Übergangs von der Schule zum Beruf                               | 5      |
| 4.2 Sicherung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs                                      | 5      |
| 4.3 Übersicht Berliner Landesinstrumente  | 6      |
| 4.4 Beschäftigungschancen für Kunden mit erschwertem Arbeitsmarktzugang<br>verbessern | 8<br>8 |
| 4.5 Kooperation mit Netzwerkpartnern  | 9      |
| 4.6 Leistungsgewährung  | 10     |
| 5. Qualitätssicherung   | 10     |
| 6. Ressourcen   | 10     |
| 6.1 Personelle Ressourcen   | 10     |
| 6.2 Finanzielle Ressourcen  | 11     |
| 7. Schlussbemerkungen   | 11     |

## 1. Vorwort der Geschäftsführung

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

das vorliegende Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm beschreibt die Ziele, Strukturen und vielfältigen Aktivitäten des Jobcenters Berlin Treptow-Köpenick im Jahr 2026 unter Berücksichtigung der aktuellen, regionalen Rahmenbedingungen.

Die seit Jahren gute Zusammenarbeit des Bezirks Treptow-Köpenick von Berlin und der Agentur für Arbeit Berlin-Süd, für Menschen, welche auf die Grundsicherung - dem Bürgergeld - angewiesen sind, hat sich bewährt und wird weiter fortgeführt.

Viele externe Einflussfaktoren, wie zum Beispiel der andauernde Krieg in der Ukraine mit den anhaltenden Fluchtbewegungen oder der ebenfalls noch andauernde Konflikt im GAZA-Streifen, wirken sich auf die Arbeit des Jobcenters Berlin Treptow-Köpenick aus.

Auch unter den veränderten Bedingungen der Förderung der beruflichen Weiterbildung in Verantwortung der Agentur für Arbeit und der Betreuung der Rehabilitanden ist es uns 2025 gelungen, an die erfolgreiche Arbeit anzuknüpfen und möglichst vielen Menschen ein Leben ohne den Bezug von Bürgergeld zu ermöglichen.

In enger Zusammenarbeit mit unseren Partnerinnen und Partnern sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern geht es uns darum, den Menschen eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt zu bieten. Denn die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind vorhanden, der Bedarf an Arbeitskräften und insbesondere Fachkräften ist weiterhin hoch.

Die nachhaltige Vermittlung in Arbeit und Qualifizierung von Arbeitslosen und Beschäftigten sind die Leitgedanken im vorliegenden Programm. Im Hinblick auf den demografischen Wandel und dem anhaltenden Fachkräftemangel müssen wir unsere Anstrengungen bündeln, um optimale Bedingungen für die Integration von Arbeitslosen in Arbeit zu schaffen. Kernpunkte sind der Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit und die Nutzung der Potentiale für den Arbeitsmarkt. Dabei spielen Aus-, Weiter- und Fortbildung eine wesentliche Rolle.

Die Mitarbeitenden des Jobcenters Berlin Treptow-Köpenick werden mit der Umsetzung des vorliegenden Arbeitsmarktprogramms ihren Beitrag zur Zielerreichung des Jobcenters leisten.

Wir wollen Bürgerinnen und Bürgern und Arbeitgebenden als moderne öffentliche Verwaltung bei der Lösung ihrer Probleme eine echte Hilfestellung bieten und die Umsetzung begleiten. Wir nutzen alle Chancen für den Marktausgleich. Wir pflegen dabei eine wertschätzende, offene und transparente Kommunikation. Wir sorgen für hohe Qualität bei den Produkten, Prozessen und beim Service. Dabei nutzen wir die Möglichkeiten der Digitalisierung, auch um den Kunden noch bessere Zugangsmöglichkeiten zu ermöglichen.

Mit dem vorliegenden Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm definiert das Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick seine geschäftspolitischen Handlungsschwerpunkte und Ziele, um den Bürgerinnen und Bürgern des Bezirkes größtmögliche gesellschaftliche und soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Monika Hünicke

Geschäftsführerin Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick

## 2. Geschäftspolitische Schwerpunkte

Im Fokus 2026 stehen, wie auch in den zurückliegenden Geschäftsjahren, die Themenfelder

- Verbesserung des Überganges Schule und Beruf,
- Sicherung des Arbeits- und Fachkräftebedarfes,
- Sicherstellung des Lebensunterhaltes und
- Ausbau der Nutzung unserer digitalen Angebote.

Die globalen Entwicklungen, die stagnierende Wirtschaft und der sich verstärkende Arbeits- und Fachkräfteengpass beeinflussen stark das wirtschaftliche Geschehen. Die kurzfristige konjunkturelle Entwicklung ist daher weiter von Unsicherheiten geprägt.

Auch in diesen unsicheren Zeiten ist und bleibt es unser gemeinsames Ziel, arbeitssuchenden Menschen eine individuelle Unterstützung in ihrer derzeitigen Lebenssituation anzubieten, damit sie durch Ausbildung oder Arbeit wieder in ein selbstbestimmtes Leben zurückfinden. Dabei bleibt auch in 2026 die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung ein zentrales Element in der Beratungsarbeit.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Betreuung von Menschen mit Fluchthintergrund. Wir setzen die in den vergangenen beiden Jahren begonnene Arbeit fort und rücken die Zielgruppe von Absolventinnen und Absolventen der Integrations- bzw. Berufssprachkurse in den Fokus, die über einen gesicherten Aufenthaltsstatus in Deutschland verfügen. Gemeinsam mit unseren lokalen Netzwerkpartnern wird der Weg in eine nachhaltige Beschäftigung begleitet.

Die Teilhabe am Erwerbsleben ist für alle Menschen eine wesentliche Voraussetzung für eine wirtschaftliche Eigenständigkeit sowie ein gleichberechtigtes und existenzsicherndes Leben in der Gesellschaft.

Beruf und Familie in Einklang zu bringen ist für Menschen mit Familienaufgaben, insbesondere für Erziehende, oft ein Balanceakt. Durch gute Beratung lässt sich die Armutsgefährdung von Familien verringern, unterstützend ist ein familienzentrierter Beratungsansatz. Zusammen mit unterschiedlichen Akteuren werden wir das Integrationspotential der Erziehenden identifizieren und fördern.

Auch in 2026 werden wir unser Hauptaugenmerk darauf richten, jungen Menschen einen guten Start in das Berufsleben zu ermöglichen. In der Jugendberufsagentur (JBA) Berlin Treptow-Köpenick unterstützen wir gemeinsam mit unseren Partnern die Jugendlichen bei einem erfolgreichen Übergang von der Schule ins Berufsleben. Dazu beraten wir übergreifend, individuell und abgestimmt.

Zusammenfassend lassen sich die Schwerpunkte mit der Sicherung des Arbeitskräftebedarfes, der Heranführung Jugendlicher an Schulabschluss und Ausbildung, der Integration Geflüchteter, der besseren Teilhabe von Erziehenden und Frauen am Arbeitsmarkt und einem klaren Fokus auf Weiterbildung darstellen.

Bei allen Prozessen ist es unser Ziel, die digitalen Angebote auszubauen und unseren Kundinnen und Kunden zugänglich zu machen.

## 3. Lokale Rahmenbedingungen

### 3.1 Zahlen, Daten, Fakten

Mit Datenstand August 2025 gewährte das Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick Bürgergeld für insgesamt 20.292 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in 15.656 Bedarfsgemeinschaften (BG). Damit beziehen 12,1 % aller Einwohnenden im Bezirk Treptow-Köpenick von Berlin Leistungen des Jobcenters. Im Jahr 2026 wird für das Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick ein ähnlich hoher Anteil an Kundinnen und prognostiziert. Damit ergeben sich hier zu 2025 quantitativ vergleichbare Rahmenbedingungen.

Ein Großteil der Leistungsberechtigten lebt in einem 1-Person-Haushalt (60,9 %, sog. Singlehaushalte), gefolgt von Alleinerziehenden (18,2 %) und Partner-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern (12,9 %).

68,0 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten befinden sich im Langzeitleistungsbezug (innerhalb von 24 Monaten mindestens 21 Monate im Leistungsbezug); 43,2 % aller Arbeitslosen sind ein Jahr oder länger arbeitslos (langzeitarbeitslos).

17,5 % der Arbeitslosen haben keinen Schulabschluss. 59,5% aller Arbeitslosen haben keine abgeschlossene Berufsausbildung und sind schwerer bedarfsdeckend in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

## **3.2 Digitalisierung**

Etwa 40 % der Erstanträge und ca. 25% der Weiterbewilligungsanträge werden online über das Online-Angebot jobcenter.digital gestellt. Aktuell gehen über 70% aller Postvorgänge auf elektronischem Weg (mit steigender Tendenz) im Jobcenter ein. Unsere Kundinnen und Kunden nutzen die Angebote von Jobcenter.digital, E-Mail-Nachrichten und die zu Jahresbeginn eingeführte, bundesweite Jobcenter-App. Zur Wahrung des Sozialdatenschutzes der Nutzenden wurde durch die Einführung der Multifaktor-Authentifizierung der Sicherheitsstandard weiter erhöht.

Perspektivisch sind weitere zentrale Verbesserungen geplant. Künftig sollen Dritte, wie Vertreter und Bevollmächtigte, einen Zugriff auf Onlineprofile von Kundinnen und Kunden erhalten. In Planung ist weiterhin ein behördenübergreifender Datenaustausch von Meldedaten sowie die weitere Vereinfachung der OnlineHauptantragstellung.

Für eine gute Transparenz und gegenseitige Unterstützung werden wir Informationsveranstaltungen für unsere bezirklichen Netzwerkpartner anbieten, um sie bei der Beratung zu digitalen Möglichkeiten im Jobcenter weiter zu unterstützen.

In 2026 wird im Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick das Self-Service-Center zum Kundenforum umgestaltet. Es wird u.a. ein Bürgerterminal zur Verfügung gestellt, welches unseren Kundinnen und Kunden ermöglicht, behördliche Dienstleistungen (auch ämterübergreifend) digital und bequem zu erledigen. Das Kundenforum bietet damit die Möglichkeit, die eigene digitale Kompetenz mit Unterstützung der Mitarbeitenden weiter zu entwickeln und eigene Anliegen bequem, sicher und schnell online zu erledigen. Darüber hinaus bietet das Kundenforum einen neu gestalteten Raum für unterschiedlichste Veranstaltungsformate und wird ein Raum der Begegnung zwischen unseren Kundinnen und Kunden, Arbeitgebenden und Trägern.

## **3.3 Lokale Ausbildungs- und Arbeitsmarktlage**

Der gemeinsame Arbeitgeberservice und die Partner der Jugendberufsagentur (JBA) am Standort TreptowKöpenick beraten Unternehmen und Bewerber, um gemeinsame Lösungen, z. B. Vorschläge zu Alternativberufen oder Angebote zu Leistungen der Ausbildungsförderung (Einstiegsqualifizierung, ausbildungsbegleitende Hilfen, Assistierte Ausbildung) zu entwickeln.

Zum Vorjahresvergleich ist der Stellenbestand der Ausbildungsstellen leicht gesunken. Dies ist auf die Rückgänge in den Branchen im verarbeitenden Gewerbe, Hoch- und Tiefbau sowie Reinigung zurückzuführen. Der Fokus wird daher im Jahr 2026 auf die Ausbildungsstellen-Akquise in diesem Bereich ausgerichtet.

Im Vorjahresvergleich ist der Stellenbestand der Arbeitsstellen als insgesamt stabil zu betrachten, wobei die Zahl der Helferstellen leicht rückläufig war. Der Fokus der Arbeitgeberarbeit für 2026 liegt auf der Akquise besetzbarer Stellenpotenziale für die Wirtschaftszweige Handel, Reinigung, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen Dienstleistungen. Das Angebot niederschwelliger Stellen für den Helferbereich soll erhöht werden.

Trotz der derzeitigen konjunkturellen Schwächephase wird davon ausgegangen, dass der Berliner Arbeitsmarkt sich auf Vorjahresniveau entwickeln wird. Langfristig wird damit gerechnet, dass sich aufgrund des demografischen Wandels die Konjunktur und die Arbeitskräftenachfrage weiter entkoppelt entwickeln wird. Entgegengesetzt des bestehenden Fachkräftemangels in vielen Branchen steht ein Überschuss an Fachkräften

in einzelnen Branchen gegenüber, insbesondere der Bereich der Informations- und

Kommunikationstechnologie. Hier ist ein erheblicher Stellenrückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Unter Beachtung einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Ausrichtung am Arbeitsmarkt werden neue Wege entwickelt, um den Bedürfnissen der Arbeitgebenden und damit in Folge auch der Arbeitnehmenden noch besser gerecht zu werden. In Zusammenarbeit mit den ansässigen Unternehmen wurden bereits zahlreiche Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote geschaffen und vermarktet. Weitere Projekte sind für das Jahr 2026 in Planung. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit allen Akteuren in der Region Adlershof, um regionale Einflussfaktoren und die Wünsche arbeitssuchender Kundinnen und Kunden in Einklang zu bringen.

## **4. Handlungsfelder**

### **4.1 Verbesserung des Übergangs von der Schule zum Beruf**

Die Herausforderungen der vergangenen Jahre werden uns auch im Jahr 2026 begleiten. Fehlende gesellschaftliche und berufliche Orientierung sowie der Zustrom von geflüchteten Jugendlichen mit Sprachdefiziten tragen maßgeblich zur Zunahme der Jugendarbeitslosigkeit bei. Zudem stehen wir aufgrund der wirtschaftlichen Lage in Berlin erneut vor der Situation, dass es mehr Ausbildungssuchende als Ausbildungsplätze gibt. Gemeinsam mit der Berufsberatung arbeiten wir eng daran, junge Menschen möglichst nahtlos von der Schule in eine Ausbildung zu begleiten oder berufsvorbereitende Angebote zu unterbreiten. In der Zusammenarbeit mit unseren Partnern der Jugendberufshilfe, den Beratenden der beruflichen Schulen und der Clearingstelle „16ZWO“ als Anlaufstelle verfolgen wir das Ziel, Jugendliche bestmöglich zu unterstützen.

Der Anteil geflüchteter Jugendlichen mit vielfältigen Hemmnissen, insbes. Motivationsproblemen oder psychischen Erkrankungen steigt weiter an. Unsere Aufgabe ist es, diese Bedarfe frühzeitig zu erkennen, systematisch zu bearbeiten und individuelle Lösungen zu entwickeln. Dabei setzen wir auf gezielte, bedarfsorientierte Maßnahmen und arbeiten kontinuierlich an innovativen Ansätzen, um die Perspektive junger Menschen zu verbessern.

Neben regelmäßigen und engmaschigen Gesprächsangeboten durch die Integrationsfachkräfte haben wir auch im Jahr 2026 einen Bedarf an ausgerichteten Aktivierungs- und Unterstützungsmaßnahmen. Zusätzlich zu den bestehenden und erfolgreich laufenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen werden im Jahr 2026 zwei weitere spezielle Angebote für unsere Jugendlichen aufgelegt. Eine wird sehr niederschwellig sein, um Jugendliche mit multiplen Problemlagen noch individueller zu erreichen, zu stabilisieren und an Ausbildung und Arbeit heranzuführen. Eine weitere legt den Schwerpunkt auf Berufsorientierung und auf einen beruflich ausgerichteten Spracherwerb. Das Ziel soll sein, Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine stabile Integration zu ermöglichen.

Viele junge Menschen nehmen diese Unterstützung dankbar an, blicken optimistisch in ihre Zukunft und zeigen großes Interesse an beruflicher Orientierung und Ausbildung. Trotz aller Herausforderungen streben wir auch im Jahr 2026 das Ziel an, die Jugendarbeitslosigkeit in Berlin signifikant zu senken und jungen Menschen den Einstieg in die berufliche Welt zu erleichtern.

### **4.2 Sicherung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs**

Auch für 2026 bleibt die Sicherung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs ein geschäftspolitischer Schwerpunkt. Der neu eingeführte Prozess der Förderung der beruflichen Weiterbildung hat sich etabliert und wird über den 31.12.2025 hinaus mit der Agentur für Arbeit verstetigt.

Über 55 % der Leistungsbeziehenden im Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick haben keinen oder keinen verwertbaren Berufsabschluss. Der Fokus wird auf Weiterbildungen, welche berufsabschlussbezogen sind, liegen. Es ist der Baustein, um gering Qualifizierten oder Berufsentfremdeten eine nachhaltige Chance der Integration auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Der Gesetzgeber hält dafür eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten vor, welche individuell mit den Kundinnen und Kunden abgestimmt werden.

Die Nachfrage und Nutzung von Qualifizierungen mit Sprachförderanteil zeigt weiterhin eine Aufwärtstendenz.

Die gemeinsam erarbeitete Bildungszielplanung (BZP) mit verschiedenen Akteuren der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter orientiert sich an den künftigen Qualifizierungsbedarfen der Wirtschaft. Eine enge Zusammenarbeit der Netzwerkpartner ist unerlässlich.

### 4.3 Übersicht Berliner Landesinstrumente

Für unsere Integrationsfachkräfte des Jobcenters Berlin Treptow-Köpenick stehen folgende Landesinstrumente ergänzend zur Verfügung:

#### **Landesergänzungsförderung zu § 16i SGB II und § 16e SGB II (Ko-Finanzierung)**

Im Rahmen der Landesergänzungsförderung zu § 16i SGB II (Ko-Finanzierung) gewährt das Land Zuschüsse für Projekte, die Aufgaben von gesamtstädtischem Interesse erfüllen bzw. die bezirklichen Strukturen stärken. Die Ergänzungsförderung umfasst die Kompensation des degressiv ausgestalteten Lohnzuschusses auf 100 %, eine Sachkostenpauschale, die Aufstockung des tariflichen Entgelts auf Höhe des geltenden Landesmindestlohns, sowie die Übernahme von tariflichen Einmal- und Sonderzahlungen. Neue Förderungen werden landesseitig nur für tariflich bezahlte Stellen bzw. bei tariflicher Inbezugnahme gewährt. Seit 2023 fördert das Land Berlin ebenfalls Zuschüsse für Projekte nach § 16e SGB II. Diese werden bisher ausschließlich für Aufgaben von gesamtstädtischem Interesse vorgesehen. Im Rahmen des letzten Aufrufs Mitte 2024 für die landesergänzende Förderung nach den §§ 16e und 16i SGB II wurden für Projekte im gesamtstädtischen Interesse eine Vermittlungsquote von 25 Prozent sowie eine Qualifizierungsquote von 50 Prozent vorgesehen.

#### **Berliner JobCoaching (BJC)**

Das Instrument „Berliner JobCoaching“ bietet Coaching- und Qualifizierungsangebote mit dem Ziel, Arbeitslose mit Vermittlungshemmnissen dauerhaft in den allgemeinen Arbeitsmarkt sowie in substanzielle Qualifikation (Kurse mit einer Dauer von über drei Monaten) zu integrieren. Diese Angebote richten sich in erster Linie an Personen, die Beschäftigungsmaßnahmen bei gemeinwohlorientierten Trägern wahrnehmen, sowie an Geflüchtete. Eine Teilnahme steht aber auch Personen offen, die nicht in Beschäftigungsmaßnahmen tätig sind. Das Instrument hat eine nachweisbar hohe Integrationsquote: Im Jahresdurchschnitt 2024 lag die Integrationsquote in den 1. Arbeitsmarkt (ohne geringfügige Beschäftigung) unmittelbar nach Coachingende bei rund 26 % und sechs Monate nach Coachingende bei 27 %. Zusätzliche nahmen fast 13 % aller Teilnehmenden unmittelbar nach Coachingende an einer substanziellen Qualifizierung teil.

#### **JOB POINT Berlin**

Der JOB POINT Berlin verfolgt den Ansatz eines besonders niedrigschwelligen Beratungsangebots zu Arbeitsplatzsuche und Bewerbungsverfahren. An drei als Ladengeschäfte konzeptionierten Standorten in Neukölln, Charlottenburg-Wilmersdorf und Mitte -ab 2026 an einem weiteren Standort im Ostteil der Stadt in Lichtenberg - können sich Arbeitssuchende vor Ort direkt und ohne vorherige Anmeldung über aktuelle Stellenangebote informieren. Interessenten können die Angebote kopieren, sofort Kontakt mit dem Arbeitgeber aufnehmen und bei Bedarf ihre Bewerbungsunterlagen vor Ort schreiben und ausdrucken. Bei Bedarf wird bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen unterstützt und angeleitet. Ergänzend dazu bieten die JOB POINTs Beratungsleistungen für die Ladenbesucherinnen und -besucher wie bspw. Bewerbungsberatung oder Kompetenzchecks an. Das Team des JOB POINT Berlin organisiert zudem zweimal im Jahr die Jobmesse „Shop a Job“.

#### **Soziale Betriebe**

Die Sozialen Betriebe zeichnen sich dadurch aus, dass vormals langzeitarbeitslose Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt in marktnahen Tätigkeitsfeldern eingesetzt werden. Die Beschäftigten können sich in verschiedenen handwerklichen Bereichen und Tätigkeiten arbeitsplatznah ausprobieren und ihre

Fähigkeiten für den ersten Arbeitsmarkt in einem geschützten Rahmen trainieren. Mit fachlicher Begleitung und berufspädagogischer Unterstützung werden die Teilnehmenden in ein wirtschaftlich agierendes Unternehmen integriert. Ziel ist ein Übergang der geförderten Beschäftigten in reguläre Erwerbsarbeit noch während der dreijährigen Projektlaufzeit. Das Land Berlin finanziert fachliche Anleitung und berufspädagogische Betreuung im Betreuungsverhältnis 1:5. Die Projektträger haben die Möglichkeit, zur Beschäftigung vormals langzeitarbeitsloser Menschen die bestehenden Instrumente des Bundes zur Förderung der Lohnkosten über §§ 16e oder 16i Sozialgesetzbuch II (SGB II) oder einen Lohnkostenzuschuss nach dem Sozialgesetzbuch III (SGB III) zu nutzen. Das Land Berlin finanziert seit diesem Jahr degressiv die Lohnkosten der Teilnehmenden, falls keine dieser eben genannten Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden kann.

### **Vorgründungscoaching**

Ziel ist die nachhaltige und existenzsichernde Integration bisher arbeitsloser und arbeitssuchender Personen in den ersten Arbeitsmarkt im Rahmen einer Selbstständigkeit. Dabei sollen die Risiken der Gründung durch Unterstützung bei der Entwicklung der Markteintrittsstrategie minimiert werden. Gefördert werden Personen mit Wohnsitz in Berlin, die beabsichtigen, eine unternehmerische Vollexistenz oder eine selbstständige Tätigkeit zu beginnen. Die Teilnahme ist freiwillig.

**Qualifizierung Plus** Mit dem Landesprogramm „Qualifizierung Plus“ (Q+) werden niedrighschwellige Qualifizierungsmaßnahmen für marktferne Personen gefördert. Das Programm ist die Weiterentwicklung des ehemaligen Förderprogramms „Qualifizierung für Beschäftigung“. Mit der Förderung wird das Ziel verfolgt, berufsfachliche Kompetenzen und beruflich relevante Grundkompetenzen zu steigern. Dadurch werden die Chancen auf eine Beschäftigungsaufnahme am ersten Arbeitsmarkt gesteigert und die Grundlagen für eine weitere, umfangreichere Qualifizierung geschaffen. Die Qualifizierungsangebote richten sich an folgende Zielgruppen: Personen in öffentlich geförderter Beschäftigung nach §§ 16d, 16e oder 16i SGB II sowie ggfs. aus einer anderen bundes- oder landesfinanzierten Beschäftigungsmaßnahme, Langzeitarbeitslose im SGB II Leistungsbezug, Geflüchtete im Leistungsbezug nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) oder SGB II, Coachees des Berliner JobCoachings (BJC), Teilnehmende des Berliner ESF+-Förderinstruments „Fachkräftesichernde Qualifizierung zum Nachholen des Mittleren Schulabschlusses (FQ MSA)“.

### **Landeszuschuss für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)**

Der Landeszuschuss für kleine und mittlere Unternehmen ist eine Förderung für Berliner KMU, die neue sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse begründen. Auch die Umwandlung von einem Minijob in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit oder von einem Beschäftigungsverhältnis mit ergänzendem Leistungsbezug ist förderfähig. Die Voraussetzung ist, dass die neuen oder umgewandelten Beschäftigungsverhältnisse mindestens für ein Jahr geschlossen werden, 35 Wochenstunden oder mehr umfassen und nach dem Landesmindestlohn oder höher vergütet werden.

### **Lohnkostenzuschuss für Ältere**

Mit dem Lohnkostenzuschuss für Ältere wird die Eingliederung älterer Arbeitnehmer\*innen nach § 88 ff. SGB III gefördert. Um den Lohnkostenzuschuss zu erhalten, müssen folgende Bedingungen erfüllt werden: Die einzustellende Person ist mindestens 55 Jahre alt. Es entsteht ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis mit mindestens durchschnittlich 20 Stunden wöchentlich. Der Stundenlohn entspricht mindestens dem gesetzlichen Landesmindestlohn. Antragsberechtigt sind Beschäftigungsträger und Freie Träger, die nach gemeinnützigen Grundsätzen tätig sind.

### **MitMachkraft**

Derzeit erprobt die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) gemeinsam mit dem Projektpartner Charité CFM Facility Management GmbH (CFM) in einem Pilotprojekt (MitMachkraft – Jeder Handschlag zählt) die Nutzung der Idee des Job Carvings, um die Arbeitsmarktintegration von langzeitarbeitslosen Menschen in Berlin zu verbessern. Dabei sollen einige Einfacharbeitsaufgaben des vorhandenen Fachpersonals in einzelnen Stellen gebündelt werden, um diese dann mit Personen aus der Langzeitarbeitslosigkeit (sogenannten Machkräften) zu besetzen. In der ersten, fast

abgeschlossenen Projektphase wurden zunächst die einzelnen Einsatzfelder identifiziert. Daraus werden Stellenprofile erstellt, die bis Ende des Jahres vorliegen sollen. Ab Januar 2026 wird CFM dann mit der

Rekrutierung beginnen. Geplant ist, zunächst 110 Personen einzustellen. Langfristig sollen mindestens 60 Personen dann bei der CFM verbleiben.

## **BRIDGES**

Das europäische Projekt BRIDGES entwickelt gemeinsam mit Partnern aus Irland, Österreich und Italien innovative und nachhaltige Ansätze zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit. Es wird durch den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) gefördert. Im Fokus stehen solidarische Beschäftigungsmodelle und maßgeschneiderte Unterstützungsprogramme, die an individuelle Lebenssituationen und Fähigkeiten anknüpfen. Für Berlin werden ab Sommer 2026 bis zu 16 ögB-Stellen für Langzeitarbeitslose mit gesundheitlichen Einschränkungen am ersten Arbeitsmarkt in Teilzeit bereitgestellt. Ziel ist es, die Beschäftigungsdauer mit einem flankierenden Coaching in einem Zeitraum von bis zu 18 Monaten auf Vollzeit auszuweiten.

## **4.4 Beschäftigungschancen für Kunden mit erschwertem Arbeitsmarktzugang verbessern**

Die Teilhabe am Erwerbsleben ist für alle Personengruppen gleichermaßen eine wesentliche Voraussetzung für ein selbstbestimmtes, gleichberechtigtes und existenzsicherndes Leben in der Gesellschaft.

### **Teilhabe von Menschen mit Behinderung und Rehabilitanden**

Das Kompetenzteam Reha / SB setzt seine spezialisierte Arbeit für die Personengruppen Menschen mit Behinderung und Rehabilitanden konsequent fort. Im Mittelpunkt steht die ergebnisorientierte und nachhaltige Integration dieser Kundengruppen in den allgemeinen Arbeitsmarkt sowie die dafür wertvolle und gute Zusammenarbeit mit regionalen Arbeitgebenden. Ziel bleibt es, durch intensive Netzwerkarbeit mit Arbeitgebenden, Integrationsfachdiensten und anderen Reha-Trägern geeignete, inklusive Arbeitsplätze zu erschließen und damit die Teilhabechancen von Menschen mit Behinderungen sowie Rehabilitandinnen und Rehabilitanden langfristig zu stärken. Das Jobcenter leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit und nachhaltiger Teilhabe am Arbeitsleben.

Hierbei werden insbesondere die Instrumente des Teilhabechancengesetzes (THCG) zur Schaffung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung sowie die Impulse des Teilhabe-Stärkungsgesetzes (THSG) zur Verbesserung der Barrierefreiheit und Partizipation genutzt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der guten Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit im Rahmen des zum 01.01.2025 neu eingeführten Kundenprozesses Rehabilitation und Teilhabe. Durch enge Abstimmungen soll sichergestellt werden, dass Kundinnen und Kunden nahtlos betreut und passgenau an die zuständigen Reha-Träger übergeleitet werden.

### **Bedarfsgemeinschaften mit Kindern**

Das Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick legt großen Wert auf eine familienzentrierte Betrachtung ihrer Bedarfsgemeinschaften und unterstützt aktiv und frühzeitig den (Wieder-)Einstieg in das Erwerbsleben. Insbesondere Menschen mit Kindern sind auf ein funktionierendes Netz aus flexiblen Betreuungsangeboten für Kinder und eine familienfreundliche Arbeitswelt angewiesen, um eine Erwerbstätigkeit aufnehmen zu können. Der weiteren Bekanntmachung bereits bestehender lokaler Beratungsstellen (Familienservicebüro, Sozialdienste, usw.), die intensive Beratung und der verstärkten Netzwerkarbeit kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Das Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick wird sich auch weiterhin für eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt der (Allein) Erziehenden und Frauen in Partner-Bedarfsgemeinschaften mit und ohne Kind einsetzen. Hierbei setzen wir auf eine adressatengerechte und klischeefreie Beratung und eine verstärkte Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern.

### **Teilhabe von Menschen im beschäftigungsorientierten Fallmanagement**

Unsere qualifizierten Fallmanagerinnen und Fallmanager mit spezifischem Fachwissen widmen sich Kundinnen und Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen mit dem Ziel der Stabilisierung und Verbesserung der individuellen Lebenslage, Aktivierung und Schaffung der Grundlagen für eine nachhaltige Integration.

Durch die verbindlich geregelte Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern des lokalen Hilfesystems bieten sie individualisierte und bedarfsgerechte Maßnahmeangebote an.

### **Geflüchtete Menschen in Ausbildung und Arbeit integrieren**

Im Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick ist ein Zuzug von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Fluchtkontext zu beobachten. Insbesondere unter 25jährige Kundinnen und Kunden aus der Ukraine werden vermehrt im betreut.

Für alle geflüchteten Menschen sind die Erlangung ausreichender Sprachkenntnisse und die parallele, zügige Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen, Schlüsselemente für eine Integration in den Arbeitsmarkt. Die Zwischenzeit bis zur Anerkennung kann und sollte mit Praktika und/oder Helfertätigkeiten in der jeweiligen Branche überbrückt werden. Eine Qualifizierung kann die bisherigen Kompetenzen gezielt an die Erfordernisse des deutschen Arbeitsmarktes heranführen.

Wichtig ist uns die konkrete Unterstützung geflüchteter Frauen, insbesondere mit Erziehungsaufgaben. Ziel ist das Aufschließen von Kundinnen und Kunden für die Teilnahme an Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen auch in Teilzeit.

Mit dem Jobturbo in 2024 hat die Bundesregierung entscheidende Impulse für die intensive Beratung und Betreuung von Kundinnen und Kunden aus der Ukraine und den 8 Herkunftsländern (HKL) gesetzt, welche auch in 2026 fortgeführt werden.

## **4.5 Kooperation mit Netzwerkpartnern**

In den zurückliegenden Jahren hat sich das Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick ein breites Netzwerk mit Akteuren des regionalen Arbeitsmarktes und zahlreichen Sozialpartnern aufgebaut. Ziele der Kooperationsvereinbarungen sind, dass zusätzliche finanzielle Hilfen bereitgestellt, Angebote fortgesetzt bzw. erweitert werden. Das Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick wird sich weiterhin an regionalen Veranstaltungen mit eigenen Informationsangeboten, z.B. bei Stadtteilfeiern, beteiligen.

Die gesamtstädtische § 16h SGBII-Maßnahme zur Förderung schwer zu erreichender junger Menschen wird fortgesetzt.

Das Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick beteiligt sich weiter an der Umsetzung des regionalen Arbeitsmarktprogramms für schwerbehinderte Personen. Mit einer Ergänzungsleistung zum Eingliederungszuschuss soll die Bereitschaft, Menschen mit Behinderung einzustellen und zu beschäftigen, positiv beeinflusst werden.

Das beschäftigungsorientierte Fallmanagement (bFM) wird in stärkerem Maße mit Problemen konfrontiert, die nicht unmittelbar arbeitsmarktbezogen sind. Über die Möglichkeit der direkten Kundenberatung hinaus, bietet das bFM Unterstützungsmöglichkeiten und konkrete Hilfe durch die enge Zusammenarbeit mit den Trägern sozialintegrativer Leistungen, wie z. B. Suchtberatungsstellen, die sozialpädagogische Beratung durch den allgemeinen Sozialdienst und die soziale Wohn- und Haftentlassenenhilfe, den Sozialpsychiatrischen Dienst, die Beratungsstelle für Behinderte, Krebs- und Aidskranke und andere.

Weitere Standortentwicklungen im Umfeld des Jobcenters Berlin Treptow-Köpenick wie z.B. die WISTA Management GmbH in Adlershof oder die gesamte Flughafenregion Berlin/Brandenburg werden in Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern aktiv begleitet und unterstützt.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit regionalen und berlinweit aufgestellten Trägern der arbeitsmarktpolitischen Instrumente. Die jährliche Trägerkonferenz des Jobcenters Berlin Treptow-Köpenick hat im Dezember 2025 stattgefunden und ist auch für 2026 geplant.

Für die wesentliche Aufgabe der Integration geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt wurden zahlreiche Netzwerke, z.B. das Netzwerk der Anerkennungsstellen und Nachqualifizierungsträgern, den Migrationsberatungsstellen für Erwachsene, dem Jugendmigrationsdienst, den Integrationslotsen des Bezirks und verschiedene Unterstützungsprojekte genutzt und ausgebaut.

## **4.6 Leistungsgewährung**

Im Jahr 2026 erwarten wir rechtliche Änderungen im Rahmen der Reform des Bürgergeldes und des Leistungsrechtsanpassungsgesetzes.

So werden die Weichen für den Übergang der seit 01. April 2025 eingereister geflüchteter Menschen aus der Ukraine in das Asylbewerberleistungsgesetz sowie für die Neuausrichtung der Grundsicherung gestellt.

Die Mitarbeitenden in den Bereichen der Leistungsgewährung stehen daher vor der Herausforderung, die erwarteten Rechtsänderungen schnell umzusetzen und eine existenzsichernde Auszahlung der Sozialleistungen für unsere Kundinnen und Kunden weiterhin rechtskonform zu gewährleisten.

Neben der rechtmäßigen Leistungserbringung haben dabei die Verringerung der Hilfebedürftigkeit, die Vermeidung von Langzeitleistungsbezug sowie die leistungsrechtliche Beratung in Kombination mit der Beratung zu den digitalen Antrags- und Kommunikationsmöglichkeiten weiterhin hohe Priorität.

Unser Ziel ist es bei allen Fragen rund um das Thema Grundsicherung als moderner, verlässlicher und kompetenter Ansprechpartner wahrgenommen zu werden und individuelle Unterstützung anzubieten.

In diesem Zusammenhang arbeiten wir daran, dass Angebot an Videoberatung auszubauen und als akzeptiertes Kommunikationsmedium zu etablieren.

Darüber hinaus ist es uns ein wichtiges Anliegen, die verschiedenen Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) noch bekannter und den Antragsstellenden zugänglicher zu machen. Wir nutzen dabei weiterhin den Kontakt zu den Netzwerkpartnern (Schulen, Vereine, Kindertageseinrichtungen) im Bezirk und beraten im persönlichen Kontakt sowie auf verschiedensten Veranstaltungen zu den finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Familien mit geringen Einkommen.

## **5. Qualitätssicherung**

Qualitätssicherung im SGB II stellt eine rechtmäßige, wirtschaftliche und wirksame Dienstleistung sicher. Ziel ist, u.a. mit Hilfe der Fachaufsicht, die Gewährleistung einer hohen Qualität bei der operativen Umsetzung. Aufgezeigte Qualitätsmängel werden in regelmäßig stattfindenden Risikokonferenzen innerhalb des Jobcenters bewertet. Durch Initiierung von passenden Maßnahmen zur Qualitätsherstellung werden in der Folge die Qualitätsfortschritte nachgehalten. Damit verbunden ist die Ableitung risikoorientierter Schwerpunktsetzungen oder Qualifizierungsbedarfe. Die Qualitätssicherung bei den Arbeitsmarktdienstleistungen wird weiter ausgebaut.

## **6. Ressourcen**

### **6.1 Personelle Ressourcen**

Durch die Trägerversammlung des Jobcenters Berlin Treptow-Köpenick wurde für das Jahr 2026 ein Kapazitätsbedarf von 386 Mitarbeiterkapazitäten festgestellt. Davon sind 77 % Beschäftigte der Bundesagentur für Arbeit und 23 % Beschäftigte des Bezirksamtes Treptow-Köpenick von Berlin.

## 6.2 Finanzielle Ressourcen

Für das Haushaltsjahr 2026 stehen die nachfolgend aufgeführten Eingliederungsmittel für Arbeitsmarktinstrumente zur Verfügung. Fördermöglichkeiten aus Bundes- oder Landesprogrammen sollen ergänzend genutzt und sinnvoll mit Eingliederungsmitteln verbunden werden.

Die verfügbaren Eingliederungsmittel in Höhe von insgesamt 19.173.723 EUR habe sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Davon werden noch 412.803 EUR für Ausfinanzierung FbW-Altgeschäfts im Rahmen des Übergangs von Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) genutzt. Das Jobcenter plant damit insgesamt 4.923 Eintritte in arbeitsmarktpolitische Instrumente im Geschäftsjahr 2026 (inkl. FbW). Dies entspricht einer rechnerischen Gesamtförderintensität (Anzahl Eintritte / Anzahl ELB 2026) von 24,7%.

Die verfügbaren Eingliederungsmittel verteilen sich wie folgt auf die arbeitsmarktpolitischen Instrumente:  
Planung 2026

|   | Eintritte    | Anteil       | Verfügb. Budget     | Anteil       |
|---|--------------|--------------|---------------------|--------------|
| <b>Gesamt</b>   | <b>4.923</b> |              | <b>19.173.723 €</b> |              |
| <b>Qualifizierung (FbW)</b>                           | <b>720</b>   | <b>14,6%</b> | <b>412.803 €</b>    | <b>2,2%</b>  |
| dar. Teilfeldqualifizierung                           | 618          | 12,6%        | -                   | -            |
| dar. abschlussorientierte Qualifizierung              | 102          | 2,1%         | -                   | -            |
| <b>Aktivierung</b>                                    | <b>2.855</b> | <b>58,0%</b> | <b>11.791.066 €</b> | <b>61,5%</b> |
| Maßnahmen zur Aktivierung bei einem Arbeitgeber (MAG) | 363          | 7,4%         | 3.790 €             | 0,02%        |
| Maßnahmen zur Aktivierung bei einem Träger (MAT)      | 2.102        | 42,7%        | 9.108.344 €         | 47,5%        |
| dar. MAT-Vergabe                                      | 1.049        | 21,3%        | -                   | -            |
| dar. MAT-AVGS   | 1.053        | 21,4%        | -                   | -            |
| Arbeitsgelegenheit - Mehraufwandsvariante (AGH-M)     | 390          | 7,9%         | 2.678.931 €         | 14,0%        |
| <b>Sonstige</b>                                       | <b>980</b>   | <b>19,9%</b> | <b>3.024.382 €</b>  | <b>15,8%</b> |
| Eingliederungszuschuss (EGZ)                          | 154          | 3,1%         | 1.024.831 €         | 5,3%         |
| Einstiegsgeld (ESG)                                   | 801          | 16,3%        | 1.084.033 €         | 5,7%         |
| Eingliederung von Langzeitarbeitslosen - §16e (EVL)   | 9            | 0,2%         | 122.691 €           | 0,6%         |
| Teilhabe am Arbeitsmarkt - §16i (TaAM)                | 16           | 0,3%         | 883.858 €           | 4,6%         |
| <b>Summe Restliche Instrumente</b>                    | <b>368</b>   | <b>7,5%</b>  | <b>3.854.440 €</b>  | <b>20,1%</b> |
| z.B. EQ, VB, LES, 16k (GaBe)                          |              |              |                     |              |

## 7. Schlussbemerkungen

Die Mitarbeitenden des Jobcenters werden mit der Umsetzung des vorliegenden Arbeitsmarktprogramms individuelle Lösungen für die zu betreuenden Menschen aufzeigen und sie aktiv bei der Qualifizierung und Arbeitsaufnahme unterstützen und begleiten.

Es werden weiterhin kreative Ideen gefragt sein, um Beschäftigungsmöglichkeiten in unserem Bezirk zu erhalten. Dabei setzen die Mitarbeitenden verstärkt auf die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern, um weitere Ansätze zur dauerhaften Integration und Verringerung der Hilfebedürftigkeit zu finden.